



Basel, 27. Juni 2017

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Medienmitteilung

Vier neue Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für das Programm Interreg V Oberrhein genehmigt!

Der Begleitausschuss des Programms Interreg Oberrhein hat in seiner Sitzung am 27. Juni 2017 in Rheinfelden (AG) vier neue Projekte genehmigt. Sie wurden mit einer Fördersumme von insgesamt rund 1.6 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt. Die Nordwestschweiz ist an zwei Projekten beteiligt: an einem Projekt zur Verringerung der Umweltbelastung in der Landwirtschaft und einem Naturschutz-Projekt. Auch diese Vorhaben haben das Ziel, den Alltag der Bevölkerung in der deutsch-französisch-schweizerischen Grenzregion zu verbessern.

Die Projekte mit Schweizer Beteiligung:

Die beiden neu genehmigten Projekte mit Schweizer Beteiligung "AGRO Form" und „Drei Länder für eine Natur" werden insgesamt von den Kantonen mit 118'000 Franken, von der Eidgenossenschaft mit rund 14'000 Franken und von Dritten mit weiteren 34'000 Franken unterstützt.

Das Projekt „**AGRO Form**“ hat das Ziel, Düngepraktiken mit geringeren Auswirkungen auf die Boden-, Luft- und Wasserqualität zu entwickeln, um die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu minimieren. Die umweltverträglichere Gestaltung der Anbau- und Bewirtschaftungsmethoden im Wein-, Obst-, Gemüse- und Ackerbau ist gerade in der stark von der Landwirtschaft geprägten Oberrheinregion wichtig. Die zu erarbeitenden agrarökologischen Lösungen für den Pflanzenbau werden mithilfe von gemeinsam erstellten Bildungsmodulen an die landwirtschaftlichen Betriebe weitervermittelt. Auf Schweizer Seite engagieren sich die Landwirtschaftszentren der Kantone Aargau und Basel-Landschaft sowie die Weinproduzentenverbände der Nordwestschweiz am Projekt.

„**Drei Länder für eine Natur**“: Das französische Naturschutzgebiet Petite Camargue Alsacienne, das deutsche Naturschutzgebiet Krebsbachtal und der deutsch-schweizerische Landschaftspark Wiese bieten zahlreichen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten letzte Rückzugsorte inmitten eines stark besiedelten Raumes. Zugleich sind diese Naturschutzgebiete auch verstärkt Anziehungspunkt für Erholungssuchende aus den umliegenden Städten. Dies bedroht die Artenvielfalt. Um dem entgegen zu

wirken, sieht das Projekt „Drei Länder für eine Natur“ die Schaffung von zusätzlichen Rückzugsorten für die gefährdeten Arten der Rheinaue beiderseits des Rheins vor. Dies fördert zudem die Migration der Arten über die Grenzen hinweg. Gleichzeitig werden die Besucher für den Schutz dieser Naturräume sensibilisiert und ihnen bleibt die Möglichkeit, sich in der Natur zu erholen, erhalten. Das Projekt wird vom Trinationalen Umweltzentrum in Weil geleitet und vom Kanton Basel-Stadt, der Gemeinde Riehen und von ProNatura Basel aktiv unterstützt.

Auch wurden zwei deutsch-französische Projekte gutgeheissen. Um bei Überschwemmungen im Oberrheingebiet leichter Hilfsmassnahmen zum Schutz der Bevölkerung durchführen zu können, wird die grenzübergreifende Nutzung eines **Amphibienfahrzeugs** unterstützt. Das Projekt "**Participation 4.0 - Arbeit für alle**" zielt darauf ab, Menschen mit einer Behinderung mittels Unternehmensbesichtigungen, Qualifikationsmassnahmen und Praktika den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Das **Programm Interreg V Oberrhein** verfügt für den Zeitraum von 2014 - 2020 über europäische Fördermittel in Höhe von insgesamt 109.7 Mio. Euro. Auf Schweizer Seite stellt der Bund aus dem Fonds für Neue Regionalpolitik (NRP) insgesamt 9.2 Mio. CHF für grenzüberschreitende Projekte am Oberrhein zur Verfügung. Mit der Entscheidung vom 27. Juni 2017 wurden bisher für 52 Projekte rund 45 Prozent der europäischen Fördermittel bewilligt. Auf Schweizer Seite wurden für bislang 29 genehmigte Projekte mit Schweizer Beteiligung insgesamt 1.8 Mio. CHF vom Bund im Rahmen der NRP zur Verfügung gestellt. Im Begleitausschuss sind die regionalen Programmpartner aus der Pfalz, aus Baden, aus dem Elsass und der Nordwestschweiz vertreten.

Weitere Informationen und Kontakt:

Aktuelles zur Programmumsetzung und zu allen geförderten Projekten erfahren Sie unter www.interreg-oberrhein.eu. Für die Beteiligung der Nordwestschweiz an Interreg ist die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) zuständig. Informationen finden Sie unter www.regbas.ch.

Kontakt: Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme, Regio Basiliensis, Freie Strasse 84, CH-4010 Basel, +41 61 915 15 15; Mobil: +41 79 39 44 577
andreas.doppler@regbas.ch, info@regbas.ch

Ansprechpartnerin Medien: Dr. Jacqueline Plum, Leiterin Kommunikation, stv. Geschäftsführerin +41 61 915 15 15 / jacqueline.plum@regbas.ch